

Metrorrhoeis, Zerreißen der Gebärmutter, ein bei schweren Entbindungen vorkommendes Ereigniß.
Metrosideros Gaertn., Pflanzengatt. aus der Fam. der Myrtaceae-Leptospermeae (XII. 1.), Bäume u. Sträucher mit großen, in 2—3theilige endständige oder axilläre Trugdolden gestellten Blüthen; Arten zahlreich, meist australisch, Zierpflanzen; *M. vera Rumph.*, Waldbaum auf den Molukken, hat zweierlei Holz, das äußere weich, das innere hart u. schwer (Eisenholz), unvergänglich im Wasser wie in der Erde, deshalb von den Chinesen zur Fertigung von Ankern benutzt. Die bittere, herbe Rinde dient gegen Durchfall und Schleimflüsse. Engler.

Metroskop (v. Griech.), Mutterspiegel, Instrument zur Untersuchung des Uterus.

Metrotom (v. Griech.), 1) Instrument, Messer zur Verrichtung des Kaiserschnittes (Metrotomie); 2) Arzt, der ihn macht.

Metrum (v. Griech.), das Maß, bes. das Silben- oder Versmaß, s. u. Poetik.

Metsu, Gabriel, berühmter holländ. Genremaler, geb. um 1630 in Leyden, st. 1669 in Amsterdam, der Sohn eines flamländischen Malers; trat 1648 in die Leydener Malergilde, zog 1650 aus seiner Vaterstadt weg und erhielt 1659 das Amsterdamer Bürgerrecht. Wer sein Lehrmeister war, ist unbekannt, jedenfalls bildete er sich nach Terburg u. G. Dow, aber schon als Kabinetsmaler mußte er dem Licht u. Schatten sein volles Studium zuwenden u. somit auch von Rembrandt lernen. Auch an van Dyck erinnert Manches. M. ist ein ausgesprochener Idyllenmaler; sein Hauptthema das Heitere, Schlichte, Sinnige und doch Gewöhnliche im Leben und Treiben der Menschen. Humor liegt ihm ferne. In seinen Bildern spiegelt sich das gemüthliche, zufriedene, rein bürgerliche Holland seiner Zeit. Es sind Conversationsbilder aller Art, aber sie zeigen auch Jagdhunde u. Wild, Fische u. Geflügel, ja seine Wildpret- u. Geflügelbuden zählen zum Besten, was er geschaffen. Auch Einzelfiguren in behaglicher Ruhe liebt er zu malen. Das Leidenschaftliche hat keinen Werth für M. Dabei ist er Meister in der Charakteristik. Auch biblische Stoffe, Allegorien und lebensgroße Figuren haben wir von ihm, aber er verließ damit sein Gebiet: das naive Genre. Dresden besitzt mehrere seiner besten Bilder: den Geflügelhändler; den Handel um den Hasen; Die Spizentöplerin; Kassel: Die verstümmte Vaute etc.; die Eremitage in St. Petersburg: Eine Mahlzeit; Eine trante Dame; Amsterdam in van der Hoops Sammlung: Das Geschenk des Jägers; den alten Trinker etc.; Berlin: des Künstlers Selbstbildniß etc. Regnet.

Mett, vom Jett abgefondertes gehacktes Schweinefleisch, wovon die Mettwurst gemacht wird.

Mettau, linker, etwa 70 km langer Nebenfluß der Elbe in Böhmen, entspringt im westl. Theile

des Glaser Gebirges unweit Mersbach, nimmt den Alschbach auf u. mündet gegenüber von Josefstadt.

Mette, entweder von Matulinum od. von Cantus Mettensis (nach der berühmten Singschule in Metz), der Frühgottesdienst vor Aufgang der Sonne, dann der entsprechende längere Theil im Brevier. Meist wird die M. am Abend vorher im Chor gesungen od. von den Priestern still gebetet. Luther wollte M. wie Vesper anfangs beibehalten, doch kam sie überall in Abgang außer der Christ-M. an manchen Orten.

Metten, Kirchdorf im Bez.-Amt Deggendorf des bayer. Regbez. Niederbayern, am Rande der Donau-ebene; Bierbrauerei, Steinbrüche; 1875: 2229 Ew. — Dabei das von Karl d. Gr. 791 gestiftete, 1803 aufgehobene und 1830 wieder hergestellte Benedictinerkloster mit Studienanstalt (Gymnasium u. Lateinschule mit einem Kloster- u. bischöflichen Seminar). Vgl. Mittermüller, Das Kloster M., Straub. 1857; Nidinger, Das Kloster M., Landsh. 1859.

Mettenleiter, 1) Johann Michael, Maler, Hofstapferrichter u. königl. bayer. Steuerkassens-Inspector, geb. 1765 in Großluden; erhielt, 10 Jahre alt, in Rom, wohin sein Bruder Jakob M. ihn mitgenommen, den ersten Kunstunterricht, bildete sich unter diesem in Augsburg und von 1782 unter Dörner in München fort u. widmete sich darauf dem Radiren, worin er namentlich in seinen Blättern für Westenrieders Geschichtswerk Chodowiecky gleichkam. Auch schmückte M. das kurfürstliche Cabinet im Hirschgarten bei Nymphenburg mit Malereien u. arbeitete mit Westenrieder an der Vervollkommenung der Lithographie (vertieftes Manier), was seinen Ruf nach Warschau zur Einrichtung einer lithographischen Anstalt für das Obercommando zur Folge hatte. Er st. 19. März 1853 in Passau. 2) Johann Georg, geb. 6. April 1812 zu St. Ulrich in Württemberg; bereitete sich zum Lehrfache vor, wurde 1837 Chorregent in Dettingen, 1839 Organist am Dom und 1841 Chorregent an der Stiftskirche in Regensburg, wo er sich mit Canonicus Dr. Proske um die kathol. Kirchenmusik große Verdienste erwarb. Von ihm ist das Werk Enchiridion (Regensb. 1852); er starb 6. Oct. 1858. 3) Dominicus, Historiker, Bruder des Vorigen, geb. 20. Mai 1822 in Thannhausen in Württemberg; wurde nach vollendeten theologischen Studien 1846 Vicar u. Priester am Stift der alten Kapelle zu Regensburg, gest. 2. Mai 1868. Er schr.: Geschichte des heil. Thomas von Aquina, Regensb. 1857; Musica, Archiv für Wissenschaft, Geschichte, Ästhetik u. Literatur der heiligen u. profanen Tonkunst, Brir. 1866; Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensb. 1866; Musikgeschichte der Oberpfalz, Amberg 1867; Orlando di Lasso, Registratur für die Gesch. der Musik in Bayern, Brir. 1868. Außerdem publicirte M. noch mehrere altdeutsche Schriften. 1) Regnet. 2) Siebenrock. 3) Beyer.

Verzeichniß der Illustrationen zum zwölften Band.

Garten:	Seite		Seite
London	320	Optik III.	224
Mettenburg	712	Mechanik VI.	396
Menschenrassen	783	Magnetismus	484
		Maschinenlehre I.	660
Tafeln:		Im Text:	
Lampe	24	Einse	262
Landwirthschaftliche Maschinen I., II., III.	48	Manometer Fig. 1. 2.	576



